

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Zusatzbeitrag 2007 an die Stiftung Zentrum Paul Klee; Nachkredit zum Globalbudget 2008****1. Worum es geht**

Mit dem vorliegenden Vortrag beantragt der Gemeinderat dem Stadtrat eine nachträgliche Beitragserhöhung für das Jahr 2007 an die Stiftung Zentrum Paul Klee um Fr. 660 000.00 auf Fr. 1 908 000.00 sowie einen Nachkredit von Fr. 270 000.00 zum Globalbudget 2008 der Abteilung Kulturelles auf Fr. 32 522 117.19.

2. Ausgangslage

Am 20. Juni 2005 ist das Zentrum Paul Klee (ZPK) eröffnet worden. Die Maurice E. and Martha Müller Foundation errichtete das vom Architekten Renzo Piano gestaltete Gebäude. Für den Betrieb zuständig ist die vom Kanton und von der Stadt Bern sowie von der Paul Klee-Stiftung gegründete Stiftung Zentrum Paul Klee. Das Zentrum Paul Klee ist ein Haus mit hoher internationaler Anziehungskraft, zudem einer Wertschöpfung für Stadt und Kanton Bern, die rund sechsfach grösser ist als die öffentliche Subvention, und ein Haus mit sehr hohem Eigenfinanzierungsgrad von über 50%.

In den ab dem Jahr 2002 geführten Subventionsverhandlungen machte das ZPK bei geschätzten 150 000 Besuchenden pro Jahr einen Subventionsbedarf von Fr. 6 000 000.00 geltend. Zwischen der Regionalen Kulturkonferenz Bern (RKK) und dem ZPK vereinbart wurde schliesslich eine Jahressubvention von Fr. 4 266 000.00.

Danach beantragte das ZPK bei den Subventionsgebern noch zweimal eine Beitragserhöhung für die Jahre 2005 bis 2007. Mit Blick auf das ausserordentlich gute Geschäftsjahr 2005 wurde auf die Begehren nicht eingetreten bzw. sie wurden abgelehnt.

Tatsächlich erwirtschaftete das ZPK im ersten Betriebsjahr (2005) einen Überschuss. Dieser wurde bereits im zweiten Betriebsjahr (2006) zur Deckung des entstandenen Betriebsdefizits verwendet. Im dritten Betriebsjahr (2007) konnte das entstandene Defizit nur noch zu einem kleinen Teil mit Rückstellungen gedeckt werden. Es blieb eine Schuld von total Fr. 1 620 000.00. Diese wurde zum Teil (Fr. 960 000.00) durch den Kanton Bern (RRB vom 19. Dezember 2007) gedeckt. Der Zusatzbeitrag der Stadt Bern von Fr. 660 000.00 ist Gegenstand dieses Vortrags.

3. Subventionsperiode 2008 bis 2011

Ab 2008 stieg die Subvention der RKK von vorher Fr. 4 266 000.00 pro Betriebsjahr auf Fr. 5 550 000.00; der Anteil der Stadt beträgt 39 % oder Fr. 2 149 999.00. Die Gesamtsubvention blieb damit mit Fr. 500 000.00 weiterhin unter dem vom ZPK seit 2001 geforderten

Betrag von Fr. 6 000 000.00. Zudem wurde der Betrag seit 2001 nicht der Teuerung angepasst, ist heute also real deutlich tiefer.

Die Diskussionen zwischen ZPK und RKK, Kanton und Stadt Bern um die Subventionshöhe brachen auch nach Unterzeichnung des neuen Subventionsvertrags nicht ab. Zwar wurde im Verlauf des Frühlings 2008 allgemein anerkannt, dass eine Nichterhöhung der Subvention zu einer Gefährdung des Zentrums Paul Klee führe, also einem Ort nicht nur der Bildenden Kunst, sondern auch von Musik, Theater und Tanz. Dennoch sah sich die RKK ausserstande, die Subvention während der laufenden Subventionsperiode zu erhöhen. Anders der Regierungsrat, der sich bereit erklärte, dem Parlament Antrag auf eine Subventionserhöhung von jährlich Fr. 350 000.00 zu stellen, und die Präsidioldirektion der Stadt Bern, die das ZPK aus den Förderkrediten mit weiteren Fr. 150 000.00 pro Jahr unterstützen wollte.

4. Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat vom 28. Mai 2008 und Rückweisung

Mit Vortrag vom 28. Mai 2008 gelangte der Gemeinderat an den Stadtrat mit dem Ersuchen, die teilweise bereits geleistete Defizitdeckung für das Jahr 2007 zu genehmigen und die restlichen Fr. 270 000.00 mittels Nachkredit zulasten des Budgets 2008 zu bewilligen. Zudem gab er Kenntnis von der Absicht, das ZPK aus den Förderkrediten zu unterstützen und berichtete vom Antrag des Regierungsrats an den Grossen Rat.

In seiner Sitzung vom 14. August 2008 hat der Stadtrat das Geschäft zurückgewiesen. Die Fraktion GFL/EVP hat mit ihrem Rückweisungsantrag folgende Anliegen verbunden:

- *Die Vorlage ist zu koppeln betreffend allfällige Anträge um Zusatzbeiträge an die Stiftung Zentrum Paul Klee betr. die Jahre 2009 - 2011.*
- *Für die Jahre 2009 ff. sei auf eine zusätzliche Subventionierung der Stiftung Zentrum Paul Klee von Fr. 500 000.00 zur ordentlichen Subvention zu verzichten (vgl. Vortrag S. 6). Im Vordergrund stehen dabei Einsparungen bei der Sparte Musik und Theater sowie günstigere Wechsausstellungen. Die Folgen dieser Kürzung sind dem Stadtrat aufzuzeigen.*
- *Der Gemeinderat hat dem Stadtrat aufzuzeigen, was die konkreten Folgen einer Ablehnung des Nachkredits wären.*
- *Er hat dem Stadtrat aufzuzeigen, was die Folgen eines künftigen Verzichts/Reduktion auf/der Theater- und Musikspielstätte wären.*
- *Er hat von der Stiftung Zentrum Paul Klee umgehend zu verlangen, dass es so budgetiert, dass mit den bis jetzt bewilligten Finanzmitteln ausgeglichene Rechnungen resultieren, und dass es umgehend die Empfehlungen der Herren Arni und Frieder (Juni 2007) (u.a. Kostenrechnung) umsetzt.*

5. Sparmassnahmen und Verzichtsplanung

Seit Anfang 2007 hat das ZPK einschneidende Sparmassnahmen ergriffen, die unter anderem zur Reduktion von 400 Stellenprozenten verteilt auf sieben Personen führte. Zudem erteilten die Erziehungsdirektion des Kantons und die Präsidioldirektion der Stadt Bern im Jahr 2007 zwei Finanzfachleuten den Auftrag, die Finanzsituation des ZPK zu überprüfen. Gestützt auf den Bericht von Hans Arni (stellvertretender Finanzverwalter der Stadt) und Hans Frieder (Finanzchef der Erziehungsdirektion) wurden nochmals weitere Sparmassnahmen, v.a. in der Kommunikation und im Wechsausstellungsbereich, eingeleitet. Auch die Einnahmenseite soll mit einer Erhöhung des Billettpreises von Fr. 20.00 auf Fr. 22.00 verbessert werden. Zur

transparenteren Rechnungsübersicht wurde eine projektbezogene Abrechnung eingerichtet; die Erstellung einer effektiven Kostenrechnung wäre deutlich zu aufwändig.

Seit der Rückweisung des Vortrags am 14. August 2008 hat das ZPK eine einschneidende Verzichtsplanung erarbeitet und diese auch mit dem Finanzausschuss des Stiftungsrats besprochen. Um innerhalb der Subventionsperiode eine ausgeglichene Rechnung sicherstellen zu können, muss bei den Eigenveranstaltungen angesetzt werden. Dazu schreibt das ZPK:

„Der Bereich „Eigenveranstaltungen“, der zentral zum in den Stiftungsstatuten verankerten Zentrumsgedanken gehört, ist für die Jahre 2008 bis 2011 gemäss bisherigem Finanzplan mit Fr. 600 000.00 jährlich budgetiert. In diesen Betrag fallen alle Eigenveranstaltungen der Bereiche Musik, Theater und Tanz. Die aktuelle Verzichtsplanung sieht vor, diesen Bereich um Fr. 290 000.00 auf Fr. 310 000.00 zu reduzieren. Diese Kürzung beinhaltet ein teilweises „Outplacement“ des Ensemble Paul Klee (EPK), das bis dato voll durch das ZPK mit jährlich Fr. 250 000 finanziert wurde. Ab 2009 zahlt das ZPK dem EPK in Konsequenz nur mehr einen Sockelbeitrag von Fr. 100 000.00. Zur Deckung dieses Sockelbeitrags steht das ZPK seit Mitte 2008 mit einer Stiftung in konkretem Kontakt. Die restliche Finanzierung des EPK durch Drittmittel obliegt der Leitung des EPK. Zwischen ZPK und EPK wird eine Leistungsvereinbarung getroffen, die die Erfüllung des Musikangebots gemäss RKK-Verträgen garantiert. Die Fr. 310 000.00 beinhalten die Finanzierung der bisher kostendeckend durchgeführten „Meisterkonzerte“ im ZPK. Zum Budget für Eigenveranstaltungen von Fr. 310 000.00 gehört ausserdem ein Sockelbeitrag für weitere musikalische Veranstaltungen sowie für Programmpunkte in den Bereichen Theater, Tanz, Literatur.“

Teilweise kompensiert werden soll diese Sparmassnahme in den Bereichen Musik, Theater, Tanz und Literatur durch - jeweils einzeln zu beantragende - Projektbeiträge der Stadt Bern, wie sie bis zum Maximalbetrag von Fr. 150 000.00 in Aussicht gestellt wurden.

6. Rechnung 2007, Hochrechnung 2008, Budget 2009, Finanzplan 2010 und 2011

Die bereits umgesetzten, bereits eingeleiteten und im Jahr 2009 zu realisierenden Sparmassnahmen führen zu folgenden Jahresrechnungen bzw. -budgets:

2007

Ausgaben	12 210 387.00
Einnahmen	11 978 905.00
inkl. beantragter Zusatzbeitrag Stadt von Fr. 660 000.00	
Saldo (durch Reserven der Stiftung ZPK gedeckt, vgl. Pt. 3.3)	- 231 482.00

2008

Ausgaben	12 785 500.00
Einnahmen	12 520 000.00
inkl. bereits gesprochene Projektbeiträge Stadt von Fr. 25 000.00	
inkl. vom Kanton in Aussicht gestellter Zusatzbeitrag von Fr. 350 000.00	
Total Beiträge der öffentlichen Hand von 5 930 000.00	
Saldo	- 265 500.00

2009 / 2010 / 2011

Ausgaben	11 540 500.00
inkl. volle Umsetzung der Verzichtspanung	
Einnahmen	11 655 000.00
ohne in Aussicht gestellte Projektbeiträge Stadt von 150 000.00, die nicht ins ordentliche Budget gehören,	
inkl. vom Kanton in Aussicht gestellter Zusatzbeitrag von 350 000.00	
Total Beiträge von 5 905 000.00	
Saldo	+ 114 500.00

Bis 2011 sollte es also möglich sein, das bei Gutheissung des Vortrags verbleibende Restdefizit aus dem Jahr 2008 zu kompensieren.

7. Zum Auftrag des Stadtrats im Zusammenhang mit der Rückweisung

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass mit der Verzichtspanung die Anliegen der Fraktion GFL/EVP, die sie mit dem Rückweisungsantrag verbunden hat, erfüllt sind.

- Es ist allen Verantwortlichen des ZPK klar, dass während der laufenden Subventionsperiode keine weiteren Beiträge als die in diesem Vortrag erwähnten in Frage kommen.
- Der Gemeinderat sieht keine Subventionserhöhung in der laufenden Periode vor. Hingegen beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat eine solche im Umfang von jährlich Fr. 350 000.00 für die Jahre 2008 bis 2011. Zudem kann die Abteilung Kulturelles bzw. der Stadtpräsident auf Gesuch Beiträge an das ZPK aus den regulären Förderkrediten sprechen oder an Künstlerinnen, Künstler bzw. Veranstalter, die im ZPK auftreten.
- Das ZPK hat selbst aufgezeigt, wie seine Verzichtspanung aussieht und welche Konsequenzen daraus folgen.

Dem ZPK ist der Ernst der Lage bewusst, seine Sparmassnahmen sind einschneidend aber doch so klug gewählt, dass das Haus gegen aussen so wenig wie möglich an Attraktivität verlieren wird und dass der auch im Leistungsauftrag geforderte Zentrumsdenken weiter gelebt werden kann. Aus diesem Grund stellt der Gemeinderat Antrag auf den Beitrag in ursprünglicher Höhe von Fr. 660 000.00 als Beitrag zur Defizitdeckung 2007.

8. Zuständigkeit

Der Subventionsvertrag 2004 bis 2007 mit dem ZPK ist am 18. Mai 2005 von den Stimmberechtigten der Stadt Bern genehmigt worden. Eine Aufstockung des mit dem Subventionsvertrag bewilligten Kredits von jährlich Fr. 1 248 000.00 um Fr. 660 000.00 für das Jahr 2007 stellt rechtlich betrachtet einen Nachkredit dar. Der bereits 2007 ausbezahlte Anteil von Fr. 390 000.00 ist zum noch nicht bewilligten Anteil von Fr. 270 000.00 dazuzuzählen. Für die Bewilligung von Nachkrediten zu Hauptkrediten, die - wie hier - von den Stimmberechtigten beschlossen worden sind, ist abschliessend der Stadtrat zuständig (Art. 52 Abs. 1 Bst. a der Gemeindeordnung vom 3. Dezember 1998 [GO, SSSB 101.1]). Aus diesem Grund ist der vorliegende Nachkredit von insgesamt Fr. 660 000.00 dem Stadtrat zum Beschluss vorzulegen.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Zusatzbeitrag 2007 an die Stiftung Zentrum Paul Klee; Nachkredit zum Globalbudget 2008.
2. Er erhöht nachträglich für das Jahr 2007 den Beitrag der Stadt Bern an die Stiftung Zentrum Paul Klee um Fr. 660 000.00 auf Fr. 1 908 000.00. Der Globalkredit 2008 der Abteilung Kulturelles (110) wird mittels Nachkredit um Fr. 270 000.00 auf Fr. 32 522 117.19 erhöht.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 10. September 2008

Der Gemeinderat